

15.5 Anmerkung zur Datenbasis

Im Rahmen der Erstellung der Machbarkeitsstudie wurden von externen Dienstleistern unter anderem folgende Parameter abgeschätzt bzw. bewertet;

- Nachfragewirkung
- Erlöswirkung

Die beiden Abschätzungen bauen aufeinander auf.

Nachfragewirkung

Die Nachfragewirkung wurde anhand eines Verkehrsmodells abgeschätzt. Dabei wurde, ausgehend von demographischen und strukturellen Daten sowie anhand der aus den bundesweiten Befragungen zum Mobilitätsverhalten „SRV“ und „MID“ bekannten Mobilitätsmuster, Wegehäufigkeiten und Erkenntnisse zur Verkehrsmittelwahl im Abgleich mit objektiven Attraktivitätskriterien der verschiedenen Verkehrsmittel ermittelt, welche Wege absolut und anteilig mit welchen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

Wichtig sind folgende Aspekte:

- Die Nachfrage wird im Modell in „Wegen“ dargestellt.
- Das Modell wird anschließend anhand vorliegender Ist-Daten plausibilisiert und kalibriert
- Aufgrund der verfügbaren Datenbasis sowie unter Wirtschaftlichkeitsaspekten wurde der „Modellraum“ auf das Gebiet der Stadt Kassel begrenzt. Daher werden Wege, die außerhalb des Stadtgebiets beginnen bzw. enden, nicht (vollständig) erfasst.

Erlöswirkung

Maßgeblich für die Erlöse eines Unternehmens sind nicht die im Modell ermittelten Wege, sondern die so genannten

- „Unternehmensbeförderungsfälle“ (Nachfragebasis) und die
- Einnahmen, die sich für das Unternehmen anteilig daraus ergeben.

Da die Methodik der Einnahmeabschätzung im entsprechenden Kapitel des Texts ausführlich erläutert wird, soll hier nur kurz auf die Nachfragebasis eingegangen werden:

Im Gegensatz zum „Weg“ im Modell (siehe oben), geht man hier vom „Beförderungsfall“ aus. Der Status Quo wird nicht modelliert, sondern ergibt sich aus realen Verkaufsstatistiken. In diesen sind jedoch auch Umsteiger aus nach Kassel einbrechenden Linien auf Linien der KVG erfasst. Damit werden aus einem „Weg“ zwei oder mehrere „Beförderungsfälle“. Gleichzeitig werden „Beförderungsfälle“ von Umsteigern aus einbrechenden Linien, für die die KVG im Rahmen des Einnahmenaufteilungsverfahrens des Verbundes Einnahmen erhält, hier erfasst, obwohl diese „Beförderungsfälle“ im Modell nicht als „Wege“ erscheinen.

Fazit und Plausibilisierung

Das bedeutet für das Verhältnis der Ausgangsdaten beider Gutachten, dass aus methodischen Gründen die für die Abschätzung der Einnahmeentwicklung zugrunde zu legender

Nachfrage (Zahl der Beförderungsfälle) höher sein muss, als die im Modell ermittelte Nachfrage (Zahl der Wege). Aus der daraus abgeleiteten Kalibrierung der Erlösschätzung werden die in der wirtschaftlichen Beurteilung enthaltenen Zusatzerlöse der verschiedenen Trassenvarianten abgeleitet.